De 6171

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-12253/fragment/page=00000001

Al-Mutaijam,

ein altarabisches Schauspiel für die Schattenbühne bestimmt

von

Muḥammad ibn Ḍânîjâl.

Erste Mitteilung über das Werk

von

Georg Jacob.

ERLANGEN.
In Commission bei M. Mencke.
1901.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-12253/fragment/page=00000005

In 100 Exemplaren abgezogen.

BIBLIOTHEK
der
Deutschen
Morgenländischen
Gesellschaft.

Die volkstümliche Posse hat im islâmischen Mittelalter nicht gefehlt[1], vermochte aber nicht zu litterarischer Anerkennung durchzudringen. Der einzige uns bisher bekannt gewordene Versuch sie klassisch zu verfeinern wurde von dem ägyptischen Arzt Šems-eddîn Abû ʿAbdallâh Muḥammad b. Dânijâl b. ʿAbdallâh al-Ḫuzâʿî al-Mauṣilî (+ 711 h.[2]) = 1311 D.) unternommen. Auch sein Ṭaif-al-ḫijâl fî maʿrifet ḫijâl aẓ-ẓill hat nicht den durchschlagenden Erfolg der vielfache Berührungen darbietenden Maqâmât Ḥarîrî's aufzuweisen und ist nur in einer einzigen Handschrift, welche der nichts versendende Escorial beherbergt, erhalten. Seit längerer Zeit beschäftige ich mich mit der allerdings vielfach unzulänglichen Copie, welche Marcus Joseph

---

1. S. meine Türkische Volkslitteratur, Berlin 1901 S. 37.

2. Nicht 608 h., wie Hartmann, Muwaššaḥ S. 68 angiebt, bei dem dieser schon von Wüstenfeld, Geschichtschreiber der Araber S. 154 № 383 berichtigte Irrtum leider a.a.O. S. 13 noch zur Umdrehung seines Abhängigkeitsverhältnisses von Aḥmad al-Mauṣilî geführt hat.

Müller anfertigte, nunmehr im Besitz der Königl. Bayrischen Hof- u. Staats-Bibliothek zu München. Da meine Bemühungen Photographien, wenigstens von einigen Seiten des Originals zu erlangen bisher erfolglos blieben, beschränke ich mich vor der Hand auf einige provisorische Mitteilungen über dieses für Litteraturgeschichte und Volkskunde gleich wichtige Document.

Den Inhalt des ersten der 3 in der Handschrift enthaltenen Schauspiele, welche, wie der Titel besagt, für die Schattenbühne bestimmt waren, habe ich bereits bei Enno Littmann, Arabische Schattenspiele, Berlin 1901 S. 69ff skizzirt. Nachzutragen habe ich zu dieser Skizze noch, dass die daselbst S. 72 erwähnte Trauerode:

مات يا قوم شيخنا ابليس وخلا منه ربعه المأنوس

bereits bei Ibn Ijâs, Tarîḫ Miṣr I S. 105 abgedruckt ist, worauf ich durch Revue d'Égypte II 1895 S. 559ff aufmerksam wurde und eine Berichtigung, welche ich de Goeje verdanke: يقلّه, S. 74 Z. 8 v. u.

Das zweite Stück, als Bâba von 'Ayîb und Garîb bezeichnet, habe ich zur Bearbeitung einstweilen einem Fachgenossen über-

lassen, der, wie ich nachträglich erfahre, früher als ich den kulturhistorischen Wert der Handschrift erkannt hat. Hier sei nur zur Erklärung des Titels bemerkt, dass es sich auch in diesem Falle um zwei Personen handelt. ʿAgîb, vollständig ʿAgîb-ed-dîn al-wâʿiẓ, zeigt sich, wie der Name besagt, als Prediger von seltsamer Religion, indem er von der Kanzel den Wein verherrlicht نيجي عجيب الدين الواعظ ويقول يا عسر (عبيد ا.) اطلب المرئين والمنبر فيحضر المنبر ومرقاه، ويستفتح بعد البسمله بما يقراه، الحمد لله الذى جعل الراح etc. ويقول خطبه Das Stück besteht der Hauptsache nach aus Einzelauftritten allerlei fahrenden Volks, indem ein Jeder in realistischer Weise einen Typus z. B. den Schlangenbändiger, Pillendreher, Quacksalber, Gaukler, Astrolog, Bärenführer verkörpert und, nachdem er die für diese Leute charakteristischen Ausrufe und Gesten erschöpft hat, abtritt (وينصرف), um einem andern Marktschreier Platz zu machen. ʿAgîb wa-Ġarîb liefert somit ein frisches und vielseitiges Bild mittelalterlich-orientalischen Jahrmarktslebens.

Diesmal will ich auf die dritte und letzte Bâba näher eingehen, welche den Titel „al-Mutaijam wad-Dâiʿ ab-jetîm" führt. Die

Punkte, auch die der Konsonanten, mussten fast sämmtlich ergänzt werden, so dass manche Lesung fraglich bleibt, hier aber passt der Sinn der so gelesenen Namen vortrefflich zum Inhalt, da „al-Mutaijam" „der in Liebesbanden Geschlagene" heisst, während „ad-Ḍâi'" „der einem keine Ruhe lässt" bedeuten könnte. Das Stück hat, von einem Liebeshandel ausgehend, im Wesentlichen denselben Vorwurf wie die noch heute im ganzen türkischen Orient beliebte Schattenposse Mejḫâne oder Bekri Mustafa, von der ich ZDMG 53. Band 1899 einen Text aus Brussa mitgeteilt habe[1].

Im Eingange wendet sich der Verfasser zunächst wieder an seinen nicht genannten Freund, der ihn zu der Arbeit angeregt und für den er auch dieses dritte Schattenspiel verfasst hat und führt einen Segensspruch im Iṣbahân-Ton an, mit dem er, zu einem vornehmen Herrn gerufen, das Spiel eröffnen soll.

Dann tritt eine leidenschaftlich erregte, von Nachtwa-

---

1. Vgl. auch die Schlussscene eines persischen Kečel-Pehlewân-Stücks nach Chodzko, Théatre persan S. XVIII.

chen mitgenommene Person[1] laut schluchzend auf, rezitirt einen sentimental-erotischen Prolog im Versmaass Hâmil und bricht darauf in Liebesklagen aus: Weh, weh, ach Liebe! ach Herz! Al-Mutaijam ist ein Armer, der ohne Messer geschlachtet wird!: واه واه، وا حبّاه، وا قلبه، المتيّم مسكين، ذبح بغير سكّين etc. Dass er selbst der Beklagenswerte ist, geht aus dem Folgenden hervor, da er sich dem Publicum mit den Worten vorstellt: عبدكم المتيّم الهائم، فى الضائع اليتيم (Euer Sklav al-Mutaijam, der in die aufregende Waise vernarrt ist). Er erzählt, wie er seinen Geliebten zuerst kennen gelernt und teilt dann ein auf ihn verfasstes Muwaššah mit, beginnend:

غصن من البان مثمّر قمرا يكاد من لينه اذا خطرا يعقد
اسمر كالسمهرى معتدل

etc.

(Ein Zweig vom Bân[2], der als Frucht trägt einen Mond, beinahe lässt er sich in Folge seiner Biegsamkeit, wenn er sich im

1). Das Wort für die auftretenden Personen ist immer šahs, dasselbe bezeichnet zugleich eine Schattenzielfigur s. Dozy, Suppl. s. v.
2). S. mein Beduinenleben[2] S. 162.

Gange wiegt, knoten,
Braun wie die Samhara'-Lanze, gleichmässig)
Der Text lässt sich mit Hülfe der sehr deutlich geschriebenen, allerdings stark variirenden Handschrift dieses Gedichts im Berliner Codex Arab. Ahlwardt № 8400 (Spr. 1196) Bl. 23 und von Kutubî, Fawât al-wafajât II Bûlâq 1283 h. S. ١٤٣ ziemlich gut herstellen. Bei den Worten al-Mutaijam's, dass er nur an die Pforten der Grossen klopfe, erscheint ein Knirps (damîm), der ihm wegen dieser seiner Meinung nach verkehrten Neigung Vorstellungen macht: er habe für Jasmin die Dornen des Astragalus eingetauscht: يا متيّم خانك الاعتقاد وتبدّلت بالياسمين شوك القتاد; welch ein Unterschied sei doch zwischen dem Lammbraten und dem Fleisch des wolligen Widders, erreicht etwa das Todesröcheln anderer als die kleinen von den Küchlein der Fleischbrühe?, auch isst du nicht die Mandel mit ihrer Schale ausser wegen ihrer Feinheit und Kleinheit واين لحم الخروف، من[2] لحم كبش الصوف، وهل يتدارك الرمق،

1. Beduinenleben[2] an mehreren Stellen.
3. Vgl. Lane s.v. اين

الا بصغار فراريج المرق ، وما اكلت اللوزة بقشرها ،
الا للطافتها وصغرها ، Darauf preist er die Liebe zum Ṣaġîr (Kleinen) zunächst in Basît-Versen und dann in Sag' folgendermaassen : und der Kleine, wenn Du ihn zürnen siehst, wie schön ist der sich färbende Apfel, nämlich seine beiden Wangen, und so oft er aus der Schule kommt, so ist Tinte sein Wangenflaum, und der Lazur auf seiner Wange ist der Leitstern (eig. Ritus), nur der Glückliche wird der Vereinigung mit ihm teilhaftig, und was den Zutritt anlangt, so ist jener ein Festtag والصغير اذا رايته يغضب ، فاحسن
من خديه التفّاح المخضبّ ، واذا اتى من المكتب ،
فالمداد عذاره واللازورد فى خدّه المذهب ، لا يحظى
بوصاله الا السعيد ، واما ادخاله وذلك يوم عيد ،

Al-Mutaijam widerspricht und weiss die Vergleiche durch andere zu parieren. „Was ist der neue Mond im Vergleich zu dem Vollmond! ,und was ist die Granate im Vergleich zur Granatblüte und ist die unreife Dattel etwa besser als die Dattel und der Herling von dem Geschmack des Weines! Und die kleine Feige wird nicht gegessen wegen der Herbheit ihrer Gallig-

واين الهلال من قمر الابدار ، واين الرمّان من "keit
الجلنار ، وهل يفضل البلح على التمر ، او الحصرم بلذّة الحمر ،
والتينه لا توكل لغضاضة[1]) العفوصة In der Folge gedenkt al-Mutaijam auch eines einflussreichen Dieners seines Geliebten, der gleich dem armenischen Diener des modernen türkischen Schattenspiels den Namen Bairam führt und als nächste Figur auf der Bildfläche erscheint. Er berichtet, wie er seinem Herrn al-Mutaijam's Zuneigung geschildert und ihm dann geschmeichelt habe durch Aufzählung seiner Vorzüge sowie der seiner Luxustiere, die er sich zu Sportzwekken hielt, mit der Bemerkung, dass die Redensart zutreffe, welche behaupte, alles, was ein Schöner besitze, sei schön والصحيح ، انّ كلّ ما للمليح مليح ، ; in solchen Sportdingen sei al-Mutaijam Autorität und würde ihn, wenn er sich gut mit ihm stelle, darin unterweisen. Solche Rede hätte Eindruck gemacht und die Waise völlig umgewandelt. „Da tanzt al-Mutaijam vor Freude und bringt den Weinkrug

---

1). Vrgl. Dozy Suppl.

und den Becher herbei und singt nach der Weise der Knaben von Dâr al-bittîḫ, indem er rezitirt فيقول بيرم والله ما فارقته الّا وقد لان ، وصار خلاف ما كان ، فيرقص المتيّم من الفرح ، وتحضر الباطية[1] والقدح ، ويغنى على راى (زىّ ؟) صبيان دار البطّيخ[2] وينشد

يا الله يا الله ما احلاك يا صغير

Nach Beendigung des so anhebenden Liedes erotischen Inhalts erscheint die Waise selbst und nachdem sie abwechselnd mit al-Mutaijam ein aus Vierzeilern bestehendes Duett دويت gesungen hat, entspinnt sich ein Wettstreit über die Vorzüge ihrer Hähne. Die Waise[3] verherrlicht den ihrigen, dem sie

---

1) Seetzen, Reisen IV S. 463: „Bauâty بواطى (vom Sing. باطية) bezeichnet Töpfe von Leder und Holz zur Aufbewahrung des Schmalzes."

2) Wahrscheinlich ist uns hier ein alter Damascener Gassenhauer aufbewahrt, da „Dâr al-bittîḫ" der Obstmarkt vor dem Schloss in Damascus hiess s. A. v. Kremer, Topographie von Damascus [II] Wien 1855 S. 30; doch kommt dieser Name auch sonst vor, vrgl. Maqdisî 391 l. Z., Fâqût II 517.

3) al-Mutaijam scheint hier wie öfters Schreibfehler für al-Jatîm.

indische Race nachrühmt ديكى من الهنود sogar in Versen, er stolzirt, wenn er unter Hennen wandelt, einem Fürsten gleich einher, der unter Sklaven wandelt

يخطر اذا سار فى دجاج كسيّد سار فى عبيد [1]

„Dann tritt der Hahn der Waise auf und ihm folgt der al-Mutaijam's und die Pfänder werden dem Schiedsrichter زهون[2] übergeben" فيخرج ديك اليتيم ويتلوه ديك المتيّم وتحطّ الرهون زهون على الحكم [3]. Dieser beginnt eine Predigt: „Lob sei Allâh,

---

1). Vrgl. auch im darauf folgenden Liede al-Mutaijam's:

انى بتاج كانّه ملك بين دجاج مثل المماليك

(Er trägt eine Krone, als ob er ein König zwischen Hennen, die Sklaven gleichen.)

2). Gegen Rahûn spricht die Überlieferung, der Name wird wiederholt genannt.

3). Die Unsitte der Hahnenkämpfe entstammt dem klassischen Altertum, das uns auch mehrere bildliche Darstellungen derselben hinterlassen hat, welche der obigen Situation entsprechen. Eine derselben gebe ich nach Daremberg & Saglio wieder. Herrn Dr Mitius hierselbst verdanke ich folgende Litteratur-Nachweise: Otto Jahn, Archäol. Beitr. S. 437 ff; Daremberg & Saglio Art. Alektryonon agones; Archäol. Zeitung 23. Jahrg. 1865 Sp. 145/6, 36. Jahrg. 1879

der die Morgenröten anbrechen lässt und der den Hahn inspirirt hat bezüglich der Zeiteinteilung wegen des Krähens, der ihn gekrönt mit einer Krone aus Karneol und ihn aufgestellt hat in Gestalt eines gekrönten Königs und ihn speziell begabt mit Edelsinn und Rittertlichkeit[1] und ihn dadurch ausgezeichnet hat vor allen Vögeln، الحمد لله فالق الاصباح ،
وملهم الديک تقسيم الزمان بالصياح ، الذى توّجه
بتاج من عقيق واقامه فى صورة الملک المتوّج وخصّه
بالكرم والايثار ، وفضّله بذلک على جميع الاطيار،
Nach dem üblichen Lobe des Propheten wird dann des Hahns Vortrefflichkeit im Duell mit Rivalen مكافحه الاقران als in der Tierwelt einzig dastehend hervorgehoben, der Hahnen-

---

S. 159 ff. Auch heute ist das Spiel im Orient noch nicht abgestorben, so findet es sich nach Globus LXXVII 1900 S. 378 noch in Denizlü

1). Vrgl. Dozy, Suppl. : اثر IV „préférer une personne à soi-même pour la possession d'un bien." Demîrî sagt vom Hahn und den Hennen : لا يؤثر واحدة على واحدة

kampf (munâqarat ad-dujûk) als schönster Sport gepriesen und das Spiel mit Proklamirung der Kampfregeln eröffnet. „Da wird der Hahn der Waise auf den Nacken getroffen, aber die Waise sagt: „Mein Hahn ist bei Allah nicht in die Flucht geschlagen, es fiel ihm auch garnicht ein zu fliehen. Es ist nur die für den Gebetruf bestimmte Zeit herangekommen, da wandte er sich vom Spiel zur Verherrlichung des richtenden Königs." فيستقفى ديك اليتيم من النقار، وينزوى بالهزيمة والفرار، فيقول اليتيم ديكى والله ما انهزم، ولا على الفرار عزم، وانما حضر الوقت المعلوم للاذان، فانصرف من اللعب الى تسبيح الملك الديّان، [1] Jedenfalls will er nicht unterlegen sein und schlägt seinem Gegner einen Widderkampf vor mit den Worten: „So nimm meinen Widder und jeder Sportsman kennt meinen Widder, der gleich als ob er ein wilder Löwe beinahe den Widder des Tierkreises stösst und mit seinen Hörnern den Wall der Gog und Magog zerstört" ندونك كبشى النطّاح، وكلّ لاعب يعرف كبشى، الذى كانه

1). Man gebraucht heute اذن auch vom krähenden Hahn.

الاسد الوحشى ، يكاد ينطح ناطح البروج ، ويهدم بروقيّه سدّ ياجوج وماجوج ، . Sodann werden einige Bedingungen proklamirt, dass seine Hörner nicht mit Löwenfett gesalbt und keine Amulette an seinen Hals gehängt werden dürfen: ولا دُهِنَت قرونه بشحم الاسد ولا علقت فى رقبته الحروز und ein Bote (rasûl) ruft von neuem den Schiedsrichter herbei. Dieser eröffnet, nachdem noch vorher ein ḫurfûš einige derbe Reden über den Widder al-Mutaijam's geführt und die Mutter der Waise[1]) sich über den ihres Sohnes geäussert hat, mit einer Predigt den Widderkampf, der „nach der Tradition des Schattenspiels auf jenem Kampfplatz" فى على عادة الخيال[2]، ذلك المجال stattfindet. Der Widder der Wâise wird in die Flucht getrieben. Es folgt ein Dialog, der einige alte Proben der noch heute beliebten Mawâlîjâ-Poesie[3]) enthält.

---

1). Jatim bezeichnet nur ein des Vaters beraubtes Kind.

2). Dieselbe Phrase schon vorher beim Hahnenkampf. Dies waren also beliebte Scenen und für einen geschickten Künstler in der That dankbare Aufgaben.

3). S. Flügel, Über die Versgattung Mawâlîjâ: ZDMG 7. Band 1853 S. 365-373, vrgl. ferner ZDMG 12. Band 1858 S. 340-2; A. v. Kremer,

Die Waise meint, dass es noch nicht aller Tage Abend sei وما كلّ مرّة، تسلَم الجرّة، (nicht jedes Mal bleibt der Krug ganz), sie hält sich einen Stier und was für einen Stier, der überwintert in einem Garten, dessen Lehm grünend und dessen Wasser kalt, dessen Nächte Tag und dessen Abende Morgenröten, dessen Erde ein Himmel in Folge der Blumen etc. شتا فى بستان طينه خَضِر، وماؤه غَصِر، ليله نهار، واصاله اسحار، وارضه سماء بالزهر. Diese Überschwänglichkeiten reizen auch al-Mutaijam mit seinem Stier zu prahlen. Er ruft dem Schiedsrichter zu: „Wo sind die Pfänder und wo ist der, welcher verkündet und ausruft: „Jetzt ist die Zeit des Hörnerstossens!" "اين الرهون، اين الذى فخّم وباح، هذا وقت النطاح". Sofort erhebt sich der Schiedsrichter und beginnt seine Eröffnungspredigt mit den Worten: „Lob sei Allâh, welcher am Himmel besondere Tierkreiszeichen wegen der

---

Mittelsyrien und Damascus S. 147 ff.; Spitta-Bey, Grammatik des arabischen Vulgärdialectes von Ägypten S. 489-493; Gustaf H. Dalman, Palästinischer Diwan S. XV.

Umdrehung eingerichtet und den Aufgang der Sonne im Widder und den des Mondes im Stier angeordnet hat, der die Rinder geschaffen hat zur Landbestellung und um sich zu mühen um den Lebensunterhalt der Menschen und in ihre Milch Heilung gelegt hat und in ihr Fleisch Krankheit, damit der Genuss von ihrer Schlachtung abhalte und wir die Butter von ihnen gewinnen als eine der schmackhaftesten Speisen, und durch Tapferkeit ausgezeichnet hat ihre Männchen wie durch Feigheit ihre Kühe" ويقول الحمد لله الذى جعل فى السماء بروجا مخصوصة بالدور، وجعل شرق الشمس بالحمل وشرق القمر بالثور، الذى خلق البقر لعمارة البلاد، والدأب فى اقوات العباد، واودع فى البانها الشفاء، ولحومها الداء، ليكفّ عن ذبحها الاكل، ونقتنىَ سمنها من اطيب المآكل، وخصّ (وخصّ l.) بالشجاعة ذكورها، كما خصّ بالجبن بقورها[1]), An das Lob des Propheten, seiner Familie und seiner Genossen schliessen sich sodann Betrachtungen über den Kampf, in dem Allâh den Sieg verleiht, wem er will.

1). Die Form buqûr hat hier ihre weibliche Bedeutung wol nur dem Gegensatz zum Reinwort dukûr zu verdanken.

Die Stiere rennen gegen einander [1], und der al-Mutaijam's unterliegt. „Da jubelt die Partei der Waise [2] vor Freude und sie schreien und tanzen ausgelassen" فعند ذلك تعيّط عصبة التيّر فرحا ، ويصرخون ويرقصون مرحا ، al-Mutaijam singt auf seinen übel zugerichteten Stier ein Lied im Iṣbahân-Ton, er wünscht nicht ihn am Leben zu erhalten: „Ich werde von seinem Fleisch eine Tafel machen für die Brüder und dazu einladen jeden Treuen und Verräter. Wo ist der Fleischer Ta'âšîr und seine Schindergesellen und bestellt mir den Bouletten-[3] Bereiter Abû عمر und seine Küchenjungen!" Da eilten sie ihn zu schlachten und ihm die Haut abzuziehn, ihn zu zerlegen

---

1) Stierkämpfe nach Weise des hier geschilderten waren schon im alten Ägypten beliebt s. die Abbildungen bei Wilkinson, Manners and Customs of the Ancient Egyptians, Vol. II London 1837 S. 445/6; eine davon ist auf der beigefügten Tafel wiedergegeben.

2) Im Text steht fälschlich wieder al-Mutaijam.

3) Die Herstellung des kubab wird in vielen Reisewerken beschrieben vrgl. z. B. Russell, Naturgeschichte von Aleppo, Zwote Ausgabe, 1. Band S. 145/6, 147/8.

und zu kochen. Darauf wird die Speise ausgebreitet und die Weinkrüge herbeigeschafft وساجعل من لحمه خوانا للاخوان ،
وادعو اليه كلّ موان وخوّان ، اين هو تعاشير الجزّار
واعوانه السلّاخين ، واطلبوا اليّ ابا حعفر الكبير وغلمانه
الطبّاخين ، فيبادروا الى ذبحه وسلخه ، وتقطيعه وطبخه ،
ثمّ تمدّ الطعام ، ويحضر بواطى المدام ، Keinem, so verkündet der Gastgeber, sei der Zutritt zum Zechgelage verwehrt, in der Hoffnung, dass auch sein Geliebter, die Waise, sich einfinde. Darauf öffnet man die Pforten, Trinkschalen und Humpen erscheinen, die Gesellschaft beräuchert sich mit Aloe (ʿûd) und nadd[1], und ein Trinklied erschallt im Zamzakand-Ton[2]. Von hier ab erinnert das Stück auffallend an das noch heute beliebte türkische faṣl von Bekri Mustafa. Es erscheinen nach einander verschiedene Figuren, deren merkwürdige Namen, charakteristische Ge-

1) Häufig in Verbindung mit Aloe genannt, die arabische Abkunft des Worts wurde schon von Ibn Duraid bezweifelt (LA), ob aus nard entstanden?

2) Vgl. Dozy Suppl. s. v. Zarfakand.

berden und Einführungsreden auf Beziehungen hindeuten, die leider in vielen Fällen dunkel bleiben, zumal der Text gerade in diesen Parthien gründlich verderbt erscheint. Offenbar entsprechen sie bereits den Dialekttypen und pathologischen Typen des modernen türkischen Schattenspiels hinsichtlich der dramatischen Technik.

Den ersten Namen möchte ich „Nargasa al-muḫannath" (Narcisse der Weichling)[1] lesen; da, wie bemerkt, auch die Konsonanten-Punkte selten und keineswegs immer zuverlässig überliefert sind, hat man häufig die Auswahl zwischen verschiedenen Möglichkeiten. Nach einem Lied in Ḥusainî-Tonart begrüsst er den Gastgeber mit dem Segenswunsch: يا متيّر طيّب الله عيشك ، وبرّد خيشك ، وكثر خيرك ، وكبر ايرك ، worauf al-Mutaijam erwidert: „Gott lasse dich leben und streben! Lange Zeit haben wir dich nicht gesehn" حيّاك الله وبيّاك ، لنا زمان ما رايناك. Nach einer längeren Rede zotigen Inhalts, deren Zusammen-

1). Über muḫannath vrgl. Dozy, Suppl.; Vullers, Lex. Pers.-Lat.; Sa'dî's Bustân ed. Graf S. 130 Vers 908 (Philipp, Diss. S. 28/9).

lung mir unverständlich blieb, verlangt zu trinken und tanzt, während der Wirt ihm höflich die Erfüllung aller Wünsche in Aussicht stellt, jubilirend auf der Stelle bis er trunken wird und einschläft فيرقص طربا فى المقام ، حتّى يسكر وينام

Darauf erscheint eine bartlose fette Person und erwidert auf die Frage al-Mutaijam's, wer sie sei: Ich bin Abu-'s-sahl der Herr des Ausgangs und Eingangs von den Internen انا ابو السهل ، صاحب المخرج والدخل ، من اهل الحوانيه (l. الجوّانيّة). Abu's-sahl erzählt dann weiter, dass er im Vorbeigehn „die schönen Lieder und das Gelächter der Flaschen" طيب الاغانى ، وقهقهة القنانى vernommen und eingetreten sei لانّ عندى دخول ، وما اقعد الّا على الاصول. Diese Schlussworte haben mich zu der obigen Conjectur „al-Gauwânîja" bestimmt, die mir ein Gegensatz im Folgenden als richtig verbürgt. Dies Wort, nach Jâqût II S. 11ᵛ als Namen geläufig, wird hier lediglich mit Rücksicht auf seine Etymologie, an die man denken soll, gebraucht 1). Al-Mutaijam fordert den Abu's-sahl auf es sich bequem zu

1) Vrgl. Littmann, Arab. Schattenspiele S. 44.

machen und giebt ihm zu trinken, der Gast trinkt, trägt ein Lied vor und erkundigt sich nach dem Geliebten al-Mutajam's, worauf dieser unter Thränen rechtmütige Verse singt. „Da spricht Abu 's-Sahl: „Gieb mir aus Humpen[1] zu trinken! Wo sind die Humpen?" Dann trinkt er, bis die Trunkenheit sein Haupt sich neigen lässt, so dass er aufs Angesicht fällt und seine Kleider sich lösen."

Im Gegensatz zu Abu's-sahl scheint die nun auftretende Figur zu stehn: فيخرج اليه شخص اهيف ، بطرف اوطف كانّه الغزال ، او الاسمر العال ، فيقول له المتيّم مَن تكون يا مخجل العصون (الغصون. ا) ، فيقول انا ابو البخش بن الحناقه (للحنّاقه. ا) ، من صبيان الزلّاقه ، لا احبّ عشرة الاشرار ، ولا ارقُد الّا برّا الدار ، ولا اشربه الا بمقدار ، فالقبعثر اذا اوجعه راسه ، ضاقت من الاقداح الكبار انفاسه (Dann kommt auf ihn zu eine dünne Person mit einem Blick unter zusammengewachsenen Augenbrauen[2] hervor, gleich als ob sie eine Gazelle oder eine braune

---

1). Über قُنابات - so ist das zweite Mal ausdrücklich punktirt - vrgl. Dozy, Suppl.

2). Nur zur Schilderung der Schönheit, im Anfang begegnet derselbe Ausdruck bei Schilderung der Waise.

lange Lanze. Da spricht zu ihm al-Mutaijam: „Wer bist du, o du, der du die Zweige beschämst?" Der erwidert: „Ich bin der Vater des Lochs Sohn der Enge von den Buben der Rutschbahn. Nicht liebe ich die Gesellschaft der Schlechten und schlafe nur ausserhalb des Hauses und trinke ihn nur mit Maass, denn der Corpulente bekommt, so oft ihn sein Kopf schmerzt, Atembeschwerden in Folge der grossen Becher." Meine Lesung غناقة war durch غشّ nahe gelegt, mit der Enge hängt wol zusammen, dass er anders als sein Vorgänger von den Internen, der überall bequem[1]) eintritt, ausserhalb des Hauses schläft. Schon die sich gegenüberstehenden Stämme جوّانيّ und برّانيّ (Lane, hier ابرّا) deuten den Kontrast an; من صبيان الزلّاقه scheint mit من اهل الجوّانيّه zu correspondiren, denn nur diese beiden Kontrastfiguren erhalten solche Bezeichnungen; der Sinn des Gegensatzes ist mir noch unklar. Nachdem der Vater des Loches einige Glossen über den bezechten Abu's-sahl gemacht und sich nach der Waise erkundigt hat, die sich gegen al-Mutaijam blind stelle und Anderen gefügig zeige وعليك يتعامى، والى غيرك يترامى, bewirtet ihn dieser mit dem grossen Becher. Der Vater

1). Das liegt im Namen Abu's-sahl.

des Loches gerät vor Freude ganz ausser sich فيسقيه المتيّم
بالقدح الكبير ، ويكاد من المسرّة ان يطير ، rezitirt Poesie und fällt schliesslich betrunken auf seinen Hinterkopf
und schläft mit dem Ärmel seinen Mund bedeckend ثم يقع
من سكره على قفاه ، وينام ويستر بكمّه فاه ،

Der vierte Gast stellt sich als Bidâl vor, bekannt als der Bidâl (Austausch) in Mitten des Streits und der Gerechte im Verkehr, der Grosse an Zuverlässigkeit und der Geringe an Gewaltthätigkeit und bittet den al-Mutaijam ihn als badîl d. h. wol als Ersatz für seinen Geliebten anzunehmen, „denn die Zeit sind zwei Tage, ein Tag ist für dich und einer ist wider dich, Wohlthun um Wohlthun, und wie der Mann richtet, wird er gerichtet, und die Handfläche[1] des Unbärtigen ist die Wagschale[2], wenn du sie besthwerst, streckt er dir die Zunge heraus. Geniesse das Leben, so lang es noch Zeit ist" etc. فيخرج شخص آخرُ فيقول
المتيّم مَن ، فيقول عبدك بدال المشهور بالبدال بين
المقاتله ، والمنصف فى المعامله ، الكبير الوفاء ، القليل الجفاء ،

---

1) D. h. die ausgestreckte Hand, welche das Geld fordert.

2) Vielleicht كَكِفّة wie die Wagschale?

يا متيّم خذني بديلا اليك ، فالدهر يومان ، يوم لك
ويوم عليك ، احسان باحسان ، وكما يدين المرءُ
يدان ، وكفّ الامرد كِفّة الميزان ، ان ثقلته اخرج
لك اللسان ، تمتّع بعيش من زمانك فاني ،

Dann verlangt er den Becher und fordert al-Mutaijam noch einmal auf für den Geliebten, den er einen Prahlhans, Treulosen und Gauner nennt (ودعني من ذكر معشوقك الصَلِف ، الغادر المنحرف ،), Ersatz zu suchen und ihn als todt zu betrachten. Auch er trinkt, bis er auf den Rücken gefallen einschläft ، فيسقيه المتيّم حتى يميل من سكره ، وينام مستلقيا على ظهره .

Der Text fährt fort: ، فيخرج شخص آخر بعمامة صغيره ، ودُرّاعة قصيره ، فيقرط باسنانه ، ويحكّ حجره ببنانه ، ويقول المتيّم من انت عافاك الله وشفاك ، فيقول انا داود القباض ، فانشرح ودع الانقباض ، واسقني الى الطين ، ووصلني الى باب المحراطين ، . Zunächst wird durch den Gegensatz zu انشرح das انقباض, durch dieses hinwiederum zunächst das ض im Namen[1]) wegen des Reims gesichert, sodann

1). Dass die Handschrift ص hat, beweist natürlich nach dem oben Bemerkten garnichts.

aber auch dieselbe Wurzel durch die explizirende Rolle des zweiten Gliedes im ersten festgelegt; der Mann hiess also Daûd al-Qabbâḍ. Offenbar gehört er zu den pathologischen Typen, über die ich Türk. Litteraturg. I S. 37 ff gehandelt habe, darauf weisen die Gesten, mit denen er auftritt, nämlich das Knirschen mit den Zähnen und Reiben der Magengegend mit den Fingerspitzen, sodann der Segenswunsch al-Mutaijam's: „Allâh mache dich gesund und heile dich!" Auf das Übel, an dem er leidet, führen die Angaben in Dozy's Suppl. قبّض البطن constiper, انقباض البطن constipation, auch deuten auf dasselbe die Schlussworte des zitirten Passus; nach den angegebenen Gesten scheint die Verstopfung mit Magenkrämpfen[1] verbunden zu sein. Die folgenden Reden bleiben mir allerdings noch immer teilweise unklar. Jedenfalls möchte Daûd al-Qabbâḍ in Folge der Trunkenheit in der Weinschenke sterben, denn er sei todkrank مريض مدنف und befleissigt sich dieses Ideal zu verwirklichen.

---

1) Thorbecke hat in seinen Freytag notirt: قبض Contraction, Krampf: Qazwînî II S. 243 Z. 12; daselbst heisst es von einem Heiligengrabe:
ذكروا ان من حضر هناك يغلبه قبض شديد جدّا

Der Name der nächsten Figur, 'Omair al-Gallâd[1]), deutet auf das nach Genesis 38 benannte Laster, diese Vermutung bestätigen ihre Reden ويقول عبدكم عمير الجلاد ، صاحب الراحة الجبلى ، والعيشة العسلى ، مستحضر صور الملاح ، وناكح الازواج فى الأشباح ، u. s. w. und die von ihm zitirten Verse:

اذا ما غاب من تهوى ولم تملك تلاقيه
نضع خسا على نرد ومثّل شخصه فيه

Jetzt pocht ans Tor نهار[2] ad-Dabbâb „der Beschleicher" und schildert, wie er die langen Nächte durchwachend sein Unwesen treibt, sich überall unbemerkt bei den schläfrigen Menschenkindern einzuschleichen und seine Begierde zu stillen weiss „und ich löse das Band und wenn es aus Palmfaserstricken bestände und beschleiche das Kind, läge es auch im Schosse seines Vaters und schleppe es fort, auch wenn es auf seinem Arme wäre" اشهر شهر نفسى فى ملتمسى واحلّ العقد ، ولو كانت من

---

1). Vrgl. Dozy Suppl. s. v. 'omaira, 'omairî.

2). Der Schlusskonsonant ist unsicher, zunächst dachte in an Nihân, da mir jedoch die Zulässigkeit einer persischen Etymologie doch fragwürdig erscheint, möchte ich einen Vorschlag de Goeje's: Nahhâz „der die Gelegenheit ergreift" von نهز الفرصة bevorzugen.

Bibliothek der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft

المسد ، ادبّ على الولد ، ولوكان فى حجر والده ، واجذبه ولوكان على ساعِده . Zunächst stand „Dabbâb" durch den Reim auf ويدقّ الباب und das mehrfache Vorkommen der Wurzel „dabb" in den Reden unserer Figur[1] fest. Dies machte zugleich wahrscheinlich, dass die Festlegung des hier zu Grunde liegenden mir bisher unbekannten Sinnes dieses Wortes die Lösung des ganzen Rätsels bringen würde. Zunächst fand ich für diesen in de Goeje - namentlich für Stück II mehrfach von mir mit Erfolg nachgesehenen - Gaubarî-Excerpten ZDMG 20. Band S. 502 einen Anhalt : فى كشف اسرار الذين يدبّون على المردان , de Goeje war so freundlich meine Vermutung durch weitere Mitteilungen über die dort berührte Geschichte zu bestätigen. Ein Zettel aus Thorbecke's lexikalischen Sammlungen, den ich zu Halle einsah, enthielt den Vermerk : „دبّ ليلا على الامرد HḤ 141, 5 ff", gemeint ist Sirbînî, Ḥerz al-quḥûf, Bûlâq 1274 S. 141, woselbst man eine ausführliche Beschreibung der Bethätigung unseres Dabbâb nachlesen mag.

Nachdem auch dieser bezecht über die Brüder gesunken ist,

---

1). Sein Lied beginnt z. B. mit den Worten: ادبّ دبيب النمل فى الليلة الظلماء (Ich krieche wie die Ameise in der finstern Nacht.)

folgt der mir ganz rätselhafte[1] الشيش زلاز und diesem ein anderer Gast, der auf die Frage des Wirts, wer der Nachtwandler sei, sich Salhab aṭ-Ṭufailî d. i. der Schmarotzer, Mahlzeitschinder nennt. Über die Rolle, welche diese Ṭufailî's vordem gerade in Kairo spielten, und ihre Streiche handelt anschaulich Lane, Sitten und Gebräuche der heutigen Egypter, deutsch von Zenker, 2. Band S. 116/7. Vgl. ferner Aġânî XV S. 37/8 Artikel: Ibn Darrâg aṭ-Ṭufailî, Sa'dî's Bostân ed. Graf S. 14 und 424 nebst Šurûrî und namentlich Lisân al-'Arab: „Ṭufail al-arâs (T. der Hochzeiten) und Ṭufail al-'arâis (T. der Bräute) war ein Mann von den Kûfiern zu den Benû 'Abdallâh b. Ġaṭafân gehörig, der zu den Hochzeitsschmäusen, ohne dass man ihn dazu einlud, zu kommen pflegte und häufig sagte: „Ich wünschte, ganz Kûfa wäre ein Wasserbassin, so dass mir nichts davon verborgen bliebe". Dann wurde jeder Schmarotzer (râšin) „Ṭufailî" genannt und sie bilden davon ein Verbum und sagen ṭaffalâ [schmarotzern] und ein raǧulun (Mann) ṭiflîlun ist der, welcher die Leute ohne Einladung besucht, um ihre Speise zu essen u.s.w." Nachdem unser Ṭufailî

---

1) Trotz des unmittelbar folgenden Zusatzes: فامسكنى واقرا نقشى (so halt mich fest und lies meine Aufschrift.)

zunächst in Reimprosa geschildert hat, wie er überall gierig hinter den besten Bissen her sei und sie zu erlangen wisse, rezitirt er die Verse:

„Verweigere mir nicht die Brödsuppe (lies: ath-tharîd?) und die Fleischbrühe und den Essig und das Gemüse, während es doch überströmt,

Und nicht scheue ich vor dem Deckel zurück, wäre er auch von Feuer und hätte ich mich auch an ihm verbrannt,

Und nicht fürchte ich einen Erstickungsanfall trotz der Grösse des Bissens, so dass ich beinahe erwürgt werde,

Und nicht befürchte ich von den Burschen, dass sie über mich zornig werden und zunimmt Wortwechsel und Zornesausbruch,

Ich stibitze[2] im Derwischkleid (deleq), was ich sehe, ginge ich auch fort das Derwischkleid angefüllt mit Brühe.

Da spricht zu ihm al-Mutaijam: „Die Speise ist bei Allah ausgegangen! Hast du aber vielleicht Lust auf Wein?" Da erwidert er: „Wohlan!" Und er giebt ihm zu trinken, bis er ihn zu Boden streckt.

---

1. Über tharîd s. Ṣirbini a.a.O. S. 182 [Notiz von Thorbecke.]

2. Adukku s. Dozy Suppl., er nennt sich bereits in der Reimprosa: دكّاك الاوز السمان (Wegstibitzer der fetten Gänse.)

Dann tritt eine Person von imponirendem Aussehn auf und schreit einen Schrei, der die Schläfer erweckt und die, welche der Wein berauscht hat, wieder zu sich kommen lässt. Da spricht al-Mutaijam: „Wer bist du?" Und er erwidert: „Ich bin der Todesengel, welcher entgeht der Vernichtung und die Hoffnungen kürzt und die Fristen (Todesstunden) und vermehrt die Befürchtungen und Schrecken und zum Stillstand bringt die Handlungen und fortnimmt Rang und Besitz, der Zerstörer der Genüsse und Zerstreuer der Versammlungen, der da überliefert den herrschenden Herrn den Abgründen des Höllenengels." Da sagt al-Mutaijam: „Ist noch Reue möglich vor der Katastrophe?" Und er erwidert: „Siehe das Tor des Gnadenreichen steht offen, so ergreife die Reue, solange der Geist in dir weilt, bevor er dahingerafft wird und seine Sinnesempfindung einbüsst." Da sagt al-Mutaijam: „O Gott, o reicher an Güte und König der Existenz, o Besitzer weiter Barmherzigkeit und ausgedehnter Verzeihung. Unrecht hat gethan meine Seele und in Finsternis war tagüber mein Sinn. So verzeih mir, du bist der Sündenverzeiher und der Allwisser der Laster und dir demütige ich mich

und bereue. Und ich bezeuge, dass es keinen Gott giebt ausser Allâh, meinen Schöpfer, meinen Beistand und meinen Ernährer und bezeuge, dass Muḥammad sein Sklav und sein rechtleitender Gesandter und mein Fürsprecher bei meiner Wiederkehr (d.i. am Tag der Auferstehung). Allâh segne ihn und seine Familie insgesamt mit bis zum jüngsten Tage dauerndem Segen, und ich bezeuge, dass du der Viel-Verzeiher, der Viel-Vergeber, und dass du auferweckst die Bewohner der Gräber."

فيقول له المتيّم نفد والله الطعام، فهل لك فى المُدام، فيقول ايه

نيسقيه، حتى يصرعه ويرميه

فخرج شخص جليل الشكل، زاهد فى الشرب والاكل، يصرخ صرخة يوقظ النيام، ويصحيهم من سكّره المُدام[1]، فيقول المتيّم مَن انت فيقول انا ملك الموت، الذى يفوت الفوت، ويقصر الآمال، والآجال، ويكثّر المخاوِف والاوجال، ويوقف الاعمال، ويذهب بالجاه[2] والمال، هادم اللذّات، مفرق الجماعات، مسلم المولى المالك[3]، الى مهاوى مالك، فيقول المتيّم هل من توبه، قبل النوبه، فيقول انّ بابَ الكريمِ مفتوح، فدونك والتوبة ما دامت فيك الروح، قبل اختلاسها، وتعطيل

---

1). oder min sakrati ?

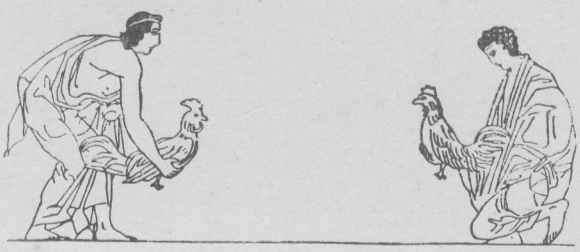
2). Text جاه, nicht حياة

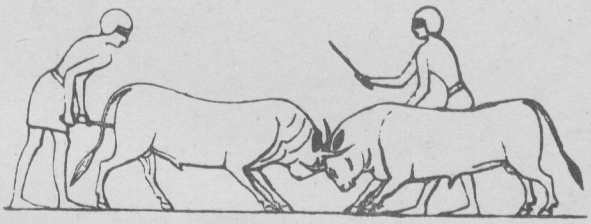
3). So, nicht المولى والمالك

احساسها ، فيقول المتيّم اللهم يا كثير الجود ، وملك الوجود ، يا ذا الرحمة الواسعة ، والمغفرة الشاملة والشاسعة ، ظلمت نفسي ، وظللت في ظلمات حسّي ، فاغفر لي انّك غفّار الذنوب ، وعلّام العيوب ، واليك اتضرّع واتوب ، وانا اشهد ان لا اله الا الله خالقي وعوني ورازقي واشهد انّ محمّدا عبده ورسوله الهادي وشفيعي في معادي ، صلّى الله عليه وعلى آله اجمعين ، صلاة مستمرّة الى يوم الدين ، واشهد انك العفوّ الغفور ، وانك تبعث من في القبور ،

„Dann wendet sich al-Mutaijam nach der Qibla und haucht die Seele aus und erreicht seinen Herrn. Da kommen die Männer von Schlaffheit und Schlaf wieder zu sich, sehen jene Sachlage und zerstreuen sich aus Furcht vor exemplarischer Bestrafung. Al-Mutaijam wird zum Waschplatz getragen und ins Leichenhemd gewickelt. Man folgt seiner Leiche und begräbt sie."

Der Schluss wird wol Jeden an die älteste Faustsage erinnern, in welcher der Sünder auch aus dem Dorfwirtshaus nach vorheriger Reue vom Teufel abgeholt wird.





Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-12253/fragment/page=00000039

Ic 471

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-12253/fragment/page=00000040

Le 617

D

ULB Halle
001 059 084
3/1

Nur für den Lesesaal